Sächsischer Schriftleiter als Panzerknacker / Die Batterie verdiente ein Ritterkreuz

T 34 durch ein Haus hindurch vernichtet

NSG. PK. In Südungarn. In Nürnberg hatte er den Führer sehen wollen und sah nun das Gesicht, das ihm von vielen Bildern her vertraut war und das er doch in jenem Augenblick erst wahrhaft erkannte. Am späten Abend saß der Arbeitsmann aus Meißen beim Schein einer Kerze und schrieb den ersten Bericht seines Lebens. Wenig später las er in einer sächsischen Zeitung seinen Bericht, spürte die Wolle Freude des jungen Schreibers, der zum ersten Male gedruckt wurde und unter der letzten Zeile sein Zeichen sieht: W. M. — Wilhelm Müller.

In den folgenden Jahren schrieb er Tausende von Malen seinen Namen, allein nicht unter Berichte, sondern unter Schriftsätze, die sein Hauptwachtmeister ihm vorlegte, mit dem er 1936 gemeinsam als Rekrut einzog, der mit einem Jahr Unterbrechung, von 38 bis 39, da Wilhelm Müller als Wachtmeister und Offiziersanwärter wieder in den zivilen Rock schlüpfte und bei einer sächsischen Zeitung die Geheimnisse des Zeitungsmachens lernte, sein treuer Weggenosse geblieben ist. Sie holten sich gemeinsam das Eiserne Kreuz 1. Klasse bei Warschau, der Spieß als Geschützführer damals, der junge Leutnant als Führer des Flakkampftrupps. Zwölf Panzer waren nach einer halben Stunde ihre Beute, die ersten von den vielen, die auf die Rechnung der Batterie und das Konto des heute dreißigjährigen Hauptmanns gehen.

Das ist wahrhaftig ein seltenes Ereignis, daß ein Chef seine Batterie von Rekrutenbeinen an kennt und dazu fünf oder sechs alte Rekrutenkameraden noch heute seine zuverlässigsten Mitarbeiter sind. Der Fremde spürt die lang erprobte Zusammenarbeit, wenn die Alten einmal zusammensitzen und das Garn spinnen, das nicht allein bei Beleuten zu bunten Bildern gewebt wird.

38 Panzer hat Hauptmann Müller abgeschossen, davon ein rundes Dutzend im Nichtstz, als ihm das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen wird. Inzwischen sind wieder zehn hinzugekommen. „Nirgendwo kann es mehr als Anerkennung für eine Gemeinschaftsleistung gewertet werden als bei uns", sagt er. Und er zeichnet die Männer um sich herum, die nie versagenden, prachtvollen Unterführer, den jungen Nachwuchs, der nach wenigen Wochen in der Batterie wie zu Hause und ein untrennbares Stück der Einheit geworden ist. Da taucht das Gesicht eines Kraftfahrers auf, dem auf einer Meldefahrt eine Hand weggeschossen wurde und der sich dennoch zum befohlenen Ort schleppte, um seine Meldung zu überbringen. Da lebt wieder der junge Gefreite, der im Nichtstz noch jetzt bei den harten Kämpfen in Südungarn beste Schule des Chefs zeigte und in kurzer Zeit vier Panzer abschoß, davon einen durch ein Haus hindurch. Bei Komorn hat der Ritterkreuzträger diese Strafis zuletzt geübt, in vier Minuten schoß er drei Panzer ab, sämtlich durch Häuser hindurch, hinter denen sich die schweren Brocken in guter Deckung wähnten.

Seit der Krieg im Osten tobt, steht die Batterie des Hauptmanns Müller am Feind, nicht einmal war sie herausgezogen, stets an Brennpunkten eingesetzt. Sie alle kennen hundertfach die schweren Stunden und Tage, an denen pausenlos das Feuer der feindlichen Artillerie und Granatwerfer auf der Stellung liegen, das Warten auf Panzer, die Sekunden der Spannung, in denen es sich entscheidet, ob der Sieg ihnen gehören wird. Sie wissen, wie es ist, wenn Bomben zwischen die Kanonen hageln und sie dennoch aufrecht stehen und schießen müssen, unbekümmert darum, ob und wen es trifft. Immer war der Hauptmann an der Spitze der Batterie, er machte sie groß und gab ihr einen Namen, wenn er auch meint, die Männer seien es stets gewesen, die ihm die Kraft gaben.

Er ist unermüdlich, nie abgespannt, wach und frisch in jedem Augenblick. Wie er ein Mann der Tat ist, so kann er auch ein Mann des Wortes sein, versteht es, seine Kanoniere mitreißend zu unterrichten, ihnen das Vertrauen zu geben, daß sie alle unerschütterlich an die Vernichtung des Gegners glauben läßt. Für ihn gibt es keine Lage, die sie nicht mit gemeinsamer Kraft meistern könnten. Das haben sie noch vor wenigen Tagen bewiesen, als die Zahl der Panzer und Infanteristen so groß war, daß sie nach dem Abschuß von zehn T 34 sich absetzen mußten, eine Meisterleistung mit den schweren Geschützen, deren letztes kaum 20 Meter vom nächststehenden Feindpanzer entfernt war.

Am folgenden Morgen aber griff die Batterie ungestüm an und warf die Sowjets aus den eben gewonnenen Stellungen. Was kann die Statistik ihrer Erfolge mehr sein als ein stattliches Zahlenbild? Nicht entscheidend ist die Zahl der abgeschossenen Panzer und Spähwagen, die der vielen niedergekämpften Geschütze und Granatwerfer, die Hunderte von Feindtoten, die Menge der Beute und Gefangenen, die sie einbrachten. Aber daß sie standhielten, niemals mutlos wurden, daß sie Prüfsteine waren in der sowjetischen Flut, das ist das Größte, ihr Ausharren.

Kann es ein symbolhafteres Bild geben als das aus einem der letzten Gefechte: die Bedienungen an den Geschützen feuernd auf anrollende Feindpanzer, der Chef freistehend auf einer Feldscheune, um das Feuer seiner Kanonen besser auf die gutgedeckten T 34 und Shermans leiten zu können. Er zeigte nicht die leiseste Unruhe, seine Stimme klang ruhig und klar, und mutig und besonnen wuchteten die Ladekanoniere die Geschosse ins Rohr, visierten die Richtschützen, gaben die Geschützführer den Feuerbefehl. Bis vor ihnen so viel schwarze Explosionswolken tanden, daß den Angreifern der Weg zur Batterie wie die Fahrt auf einen Panzerfriedhof erscheinen mochte und sie umkehrend den Angriff abbrachen.

Und was kann besser den Geist der Batterie kennzeichnen, als die Worte eines Kanoniers, der für die Vernichtung mehrerer Panzer auf Sonderurlaub fahren sollte: er bliebe bei dem Kumpels wie der Chef, der sogar zweimal Urlaub gut hätte und dennoch nicht fahren wolle, weil keine Zeit dazu sei!

Kriegsberichter Ofw. Werner Kalmerten

Politische Uebersicht

)(Berlin. Bei den Kämpfen in der Weichselniederung trieben die Sowjets deutsche Frauen und Kinder bei einem Angriff auf Sportlingsdorf ostwärts Danzig als Kugelfang vor sich her. Diese gemeine und feige Art der bolschewistischen Horden ist nur ein Beispiel der viehischen Bestialitäten, denen die deutsche Bevölkerung in den von den Sowjets besetzten Gebieten ausgesetzt ist.

)(Stockholm. Für die Einmischung des Kommunismus in Schweden ist u. a. ein kleiner Vorfall kennzeichnend, der sich am Sonntag in Göteborg zutrug. Als die Besucher des Gottesdienstes in ihre Kirche gingen, war an zwei Stellen das Sowjetzeichen Hammer und Sichel mit schwarzer Farbe meterhoch an die Kirchenwände gemalt.

)(Tokio. Shigenori Togo, der frühere Außenminister, ist auch im Kabinett Suzuki zum Außenminister und Minister für Großostasien ernannt worden.

)(Tokio. Baron Kiichiro Hiranuma, der frühere Premierminister und einer der hervorragendsten älteren japanischen Staatsmänner, ist zum Präsidenten des Staatsrates ernannt worden als Nachfolger von Admiral Suzuki.

)(Madrid. Zu einem außenpolitischen Wochenrückblick nennt die Madrider Zeitung „Hoja del Lunes" die Einberufung der sogenannten „Vorkonferenzen" in San Franzisko einen Beweis für die Tiefe und Größe der im alliierten Lager herrschenden Konflikte.

)(Stockholm. Aus Mitteilungen englischer Blätter ergibt sich, daß die Elas-Kommunisten in Griechenland immer noch im Besitze großer Waffenmengen sind, die sie zu neuen Gewaltsamkeiten benutzen wollen.

)(Genf. USA.-Außenminister Stettinius gab bekannt, die Washingtoner Regierung habe von der französischen Regierung eine Note erhalten, in der Einzelheiten über die Vereinbarung in Yalta verlangt werden.

)(Stockholm. „Die alliierten Flugzeuge nehmen absichtlich ihren Weg nach und von Deutschland über Schweden" gibt das sozialdemokratische schwedische Blatt „Aftonbladet" offen zu.

)(Genf. Die griechische Kommunistenpartei hat, wahrscheinlich auf Anweisung Moskaus, gegen die Bildung der Regierung Voulgaris Protest eingelegt und bezeichnet diese als verfassungswidrig. Damit bahnt sich ein neuer Konflikt an, den die Kommunisten möglicherweise zum Bürgerkrieg ausweiten wollen.

Riesa und UMGEBUNG

Mittwoch, 11. April

Sonnenaufgang 6,18 Uhr Mondaufgang 6,19 Uhr
Sonnenuntergang 19,51 Uhr Monduntergang 18,18 Uhr
Verdunklung von 20,53 bis 5,48 Uhr

•

Zum Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

Betreuung und Verpflegung für Soldaten und Flüchtlinge

)(Berlin. „Zwölf Jahre arbeiten und ausgerechnet jetzt aufhören, nein, das käme mir denn doch wie Fahnenflucht vor . . ." Die DRK.-Helferin auf dem großen Umsteigebahnhof denkt nicht an abbauen, und sie schickt ihre alten Eltern allein mit einem Flüchtlingszug voraus. Unbeirrt von dem bald näher, bald ferner klingenden Gedröhn der Front, läuft der gut eingespielte Arbeitsapparat auf der Bahnhofsverpflegungsstelle weiter ab. Die 55 DRK.-Helferinnen, von denen nur acht hauptamtlich angestellt sind, kommen pünktlich wie immer zum Dienst, der sich in drei Schichten über Tag und Nacht erstreckt. Fällt eine der Helferinnen aus, weil sie wegen ihrer kleinen Kinder sich doch zum Verlassen der Stadt entschließt, dann finden sich in den DRK.-Gemeinschaften genug Frauen, die sofort als Ersatz einspringen. Auch der BDM. steht zur Entlastung der Helferinnen zur Verfügung.

In den DRK.-Baracken auf dem Bahnhofsgelände herrscht Hochbetrieb. Wo sonst vielleicht 500 Portionen ausgegeben wurden, da sind es nun 8000 und mehr. Marschportionen, warme Verpflegung und viele „Sonderwünsche" sind hier zu bewältigen. Dazu kommt die Betreuung der Verwundeten und Kranken, der Transport- und Lazarettzüge. Es kommen auch einzeln oder in kleinen Trupps frisch Verwundete unmittelbar von der Front. Sie melden sich in der in den DRK.-Baracken eingerichteten und mit zwei DRK.-Helferinnen besetzten Krankensammelstelle der Wehrmacht. In einem gesonderten Raum erwarten sie ihren Abtransport. Es ist nur selbstverständlich, daß ihnen die Stunden des Wartens durch besondere Betreuung etwas erleichtert werden. Für die DRK.-Helferinnen der Verpflegungsstelle bedeutet diese erste Berührung mit Verwundung und Not eine seelische Beanspruchung, die sie tapfer ertragen. Sie wollen gerade in einer Stunde, die mehr als jene Bewährung fordert, sich der einmal übernommenen Aufgabe und des in sie gesetzten Vertrauens wert erweisen. Das deutsche Volk aber wird auch in diesem Jahr wieder diese und die vielen anderen Arbeiten des Deutschen Roten Kreuzes für unsere Soldaten, Flüchtlinge und Kranken durch seine Gaben zum Kriegshilfswerk für das DRK. unterstützen.

Die erste Haussammlung beginnt am 15. April.

An alle Volksgenossen aus dem Kreis Guhrau Gau Niederschlesien

Um den Suchenden möglichst sofort Auskunft zu geben, ist im Aufnahmekreis Stollberg i. E. ein Suchdienst der NSV. Guhrau eingerichtet worden. Alle Anfragen sind sofort an diese Stelle zu richten. Alle Volksgenossen des Kreises Guhrau werden hiermit aufgefordert, sich durch Postkarte (deutliche Schrift) bei der Kreisamtsleitung Guhrau in Stollberg NSV., Kreisamtsleitung zu melden. Folgende Angaben sind erforderlich: Name, Vorname, Geburtsdatum, Heimatanschrift und jetzige genaue Anschrift.

—* **Der Gendarmerie-Kreisführer** ist während der Geschäftszeit im Landratsamt Großenhain, Herrmannstraße 30, nur unter Nr. 155 und außerhalb der Geschäftszeit in seiner Wohnung, Schlageterstr. 82, unter Nr. 359 zu erreichen.

—* **Nicht zu übersehen** empfehlen wir die heutigen amtlichen Bekanntmachungen über „Oeffentliche Kreisausschußsitzung" und „Speisekartoffeln".

Gau und Nachbargebiete

Burgen. Die Städtische Gemeinschaftsküche vor der Eröffnung. Die Städtische Gemeinschaftsküche, die am 9. April zum ersten Male für die Teilnehmer an der Gemeinschaftsverpflegung eine warme Mahlzeit ausgibt, hat mit der Ausgabe der Lebkarten begonnen, wobei, um unnötiges Warten zu vermeiden, die Teilnehmer nach Buchstaben aufgerufen sind. Die für sechs Mahlzeiten in der Woche abzugebenden Lebensmittelmarken halten sich in erträglichen Grenzen, so daß genügend Marken für die übrigen Mahlzeiten verbleiben. Das Gemüse, das nicht für das Mittagessen verwendet wird, erhalten die Teilnehmer durch die Gemeinschaftsküche ausgehändigt, ebenso das zugeteilte Obst.

Gera. Beherzte Jungmädel. Am Ostermontag entstand durch Funkenflug im Fuchstal ein Waldbrand, der durch heftigen Wind schnell um sich griff. Durch das energische Eingreifen einer Jungmädelgruppe, die in der Nähe war, konnte der Brand alsbald gelöscht und ein weiteres Umsichgreifen verhindert werden.

„Volk ans Gewehr!" / Kundgebungen der Riesaer Ortsgruppen

In den letzten Tagen führten die Riesaer Ortsgruppen eine Anzahl Kundgebungen durch, in denen Soldaten und Offiziere der Wehrmacht sprachen. Alle Versammlungen waren sehr stark besucht und zum Teil überfüllt. Die Kundgebungswelle der NSDAP. eröffnete am Donnerstag und Freitag die Ortsgruppe Gröba, wo Hauptmann Dr. Berndt und Ritterkreuzträger Hauptmann Schlosser sprachen. Hierüber berichteten wir bereits in der Sonnabend-Ausgabe des Riesaer Tageblattes. Am Sonnabend veranstaltete die Ortsgruppe Riesa-Mitte zwei Kundgebungen im Festsaal der Oberschule, wo Hauptmann Küchenmeister und Hauptmann Schlosser die Redner waren und am Sonntag vormittag sprach für die Ortsgruppe Riesa-West im „Capitol" Hauptmann Küchenmeister. In seinen Ausführungen stellte er den Werdegang der geschichtlichen Jahre seit 1914 heraus mit ihrem Kriegs- und Nachkriegselend, deren Urheber das internationale Judentum ist. Von ihm ist niemals eine Einsicht zu erwarten. Nun ist Deutschland selbst zum Schlachtfeld geworden. Ueberall, wo Deutsche sind, ist Front. Mit starkem Herzen, unerschütterlichem Glauben an den Führer und nicht wankender Standhaftigkeit bereiten wir uns auf den letzten Entscheidungskampf vor. Wir bilden eine stählerne Kampfgemeinschaft und kapitulieren nicht. Wir wissen, was uns sonst erwarten würde. Die furchtbaren Folgen einer Kapitulation ließ der Redner nochmals vor den Augen der Anwesenden vorüberziehen. Da macht auch das plutokratische England und Amerika keinen Unterschied mit dem bolschewistischen Rußland. Auch wenn die Frontlage kritisch ist, müssen wir immer das Gesamtbild vor Augen haben. Wenn Volk und Führer eine Einheit bilden und alles ausmerzen, was gegen dieses Ziel ist, dann wird auch der Sieg nach schweren Opfern unser sein.

•

Aehnliche Ausführungen machte auch auf einer Großkundgebung der Ortsgruppe Poppitz am Sonntag vormittag, die ebenfalls stark besucht war, Hauptfeldwebel Reinhardt. Er betonte dabei besonders, daß in dieser schweren Zeit wir alle, ganz gleich ob Soldat an der Front oder Schaffender in der Heimat, ein starkes Herz brauchen, das mit allen Belastungen fertig wird und restlos seine Pflicht dem Führer und Vaterland gegenüber erfüllt.

Wie man die neue Karte handhabt / Während der neuen Zuteilungsperiode beachten Aufgerufene Lebensmittel auf der Rückseite vermerken

Nicht jede Vereinfachung stellt eine Erleichterung dar, das wird die Hausfrau auch in der neuen Zuteilungsperiode merken. So einfach es klingt, daß es jetzt nur noch eine Lebensmittelkarte gibt, die die bisherige Grund- und Ergänzungskarte vereinigt, so schwierig wird doch für jeden wieder die Anpassung an dieses neue Kartensystem sein. Aber nach einiger Zeit werden Frau und Mann auch damit zurechtkommen.

Besonders schwer wird es der Hausfrau fallen, daß sie nur in großen Zügen weiß, was die Zuteilung enthält und sonst abwarten muß, was aufgerufen wird. Die Hausfrau wird nicht mehr wie bisher im voraus planen und einteilen können, sondern sie wird gerade das, was sie bekommt, von Fall zu Fall verwenden und verwerten. Da sich leicht vergißt, was auf welche Nummer aufgerufen wurde, schneidet sich die Hausfrau am besten den Aufruf aus der Zeitung aus, oder aber sie vermerkt mit Bleistift auf der Rückseite der Lebensmittelkarte die aufgerufene Zuteilung und ist beim Kaufmann nun sofort im Bilde, ohne erst durch Rückfragen den Betrieb aufzuhalten.

Die eine Karte verleitet sehr dazu, sie kurzerhand ohne Schutzhülle oder Umschlag in die Tasche zu stecken. Die Frau muß aber daran denken, daß abgerissene oder zerfledderte Marken vom Kaufmann nicht angenommen werden dürfen und nur Aergernis und Laufereien zur Kartenstelle mit sich bringen. Die Karte, die für drei Wochen reichen muß, soll daher gut aufgehoben werden, am besten in einem festen Pappumschlag, der vor Einreißen und Beschmutzungen schützt. Auch abgeschnittene Marken — daran muß die Hausfrau denken — sind in der neuen Zuteilungsperiode ungültig. Man kann also nicht dem Mann zum Essengehen oder für die Kantine lose Marken mitgeben. Die Frau muß sich jeweils gut überlegen, wann sie die Karte dem Mann mitgeben kann und wann sie sie für eine notwendige Besorgung behalten muß, damit ihr nicht erst beim Kaufmann oder Fleischer einfällt, daß ihr ja eine Karte fehlt.

Bei den einzelnen Rationen ist zu beachten, daß es diesmal nur einheitliche Brotmarken gibt, ohne Unterschied zwischen Roggen- und Weißbrot, bezw. Roggen- und Weizenmehl. Roggen- und Weizenerzeugnisse werden je nach der Ernährungslage ausgegeben. Auch zwischen Butter, Margarine, Schmalz usw. werden keine Unterschiede mehr gemacht, es gibt, was gerade beim Händler vorrätig ist. Zucker gibt es in der neuen Zuteilungsperiode nicht, die sparsame Hausfrau wird daran bereits gedacht haben, und sich einen kleinen Vorrat für die kommenden drei Wochen aufbewahrt haben.

Wenn die Rationen auch knapper geworden sind und noch mehr als bisher gestreckt werden müssen, soll sich weder Frau noch Mann dazu verleiten lassen, eine aufgerufene Zuteilung auf einmal zu verzehren im guten Glauben, daß sich für morgen schon irgendein Ausweg finden wird. Es kommt nicht darauf an, daß unser Körper einmal ordentlich etwas bekommt, sondern daß er regelmäßig — wenn auch kleine Mengen — zu sich nimmt. Nur so können wir uns gesund und leistungsfähig erhalten.

Druck und Verlag Langer & Winterlich, Riesa. Verleger, Betriebsführer und Verlagsleiter: Curt Langer, Hauptschriftleiter Max Malschewski, abwesend, in Vertretung Curt Langer, sämtl. in Riesa. — Ruf 1207. — Preisliste Nr. 6 gültig. — Heute 2 Seiten. RPK. 1940.

Hart und schwer traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, lb. Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Stabsgefr.

Heinz Funke

Inh. d. Kriegsverdienstkr. 2. Kl. m. Schwertern u. d. Verwundeten-Abz.
geb. 27.10.1917 gef. 2.3.1945

in den schweren Abwehrkämpfen im Westen sein jg. Leben lassen mußte. Auf ein. Soldatenfriedh. wurde er unter allen militärischen Ehren beigesetzt.

In unsagbar. Herzleid Hildegard Funke geb. Räusang, nebst Eltern und allen Angehörigen.

Riesa, Bismarckstraße 11.

Im Westen fiel am 4. März 1945 mein geliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser lb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Obgefr. Alfred Winkler

geb. 1. 7. 1901

In tiefstem Schmerz Martha Winkler geb. Jogwitz, nebst Tochter u. all. Angeh.

Riesa, Meißner Straße 8.

---

†

Am Sonntagabend entschlief nach langer Krankheit im 82. Lebensjahr sanft u. ruhig mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Friedrich Woldemar Roßberg

Bäckermeister i. R.

In stiller Wehmut Hulda Roßberg geb. Herrmann, nebst allen Angehörigen.

Riesa, Schlageterstr. 61, 8.4.45.

Beerdig. Donnerstag, 12.4., 14 Uhr v. der Aufbahrungshalle aus.

Nach langem, schwerem Leiden und einem arbeitsreichen Leben entschlief still mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager, Bruder, Onkel und Opa Schneidermeister

Gustav Hermann Oertel

geb. 21. 7. 1873 gest. 8. 4. 1945

In stiller Trauer Lina Oertel, nebst Kindern, Enkel u. Angehörig.

Riesa, Dresden, Berlin.

Beerdigung findet 13. 4. 45, 14 Uhr in Weida statt.

Dem Herrn über Leben und Tod gefiel es

Agnes Michel

aus Lomken, Kr. Guhrau u.

Marie Eichner

a. Dresden-N. heimzurufen.

Hiob. 34,20.

Beerdigung a. Donnerstag, 12. 4., 13.15 und 13.45 Uhr.

Ev.-luth. Kirchgemeinde Riesa-A.

Mappe abhanden gekommen mit sämtl. Marken, Punktkarten, Fliegerausweis, Postausweis, Gutschein. u. sonstig. Bitte Bescheid an Frau Wwe. Else Kurzdorf, Jacobsthal 8.

Wir haben uns verlobt: Gertrud Urban, Harburg, Bismt. Erich Hornung, z. Zt. Kriegsmarine. — Paußitz, 8. 4. 1945.

Ihre Vermählung geb. bekannt Max Friedrich, Lotte Friedrich geb. Uhlmann. — Riesa, den 9. April 1945.

Ihre Vermählung geb. bekannt Betriebsltr. Paul Krühne, Anny Krühne geb. Janotta. Troppau/Sudetenl. — Riesa, 9. April 1945.

Verloren Pelzkollier (2 Felle) auf der Landstraße nach Leutewitz am Sonntagnachmittag. Gegen hohe Belohnung abzugeben im Tageblatt Riesa.

Wagenkapsel gefunden. Abzuholen Zeithain, Oststr. 8.

Amtliches

Freitag, 13. April 1945, 15 Uhr im Rathaus zu Radeburg **öffentliche Kreisausschußsitzung.**

Großenhain, am 9. April 1945. Der Landrat.

Speisekartoffelversorgung für AZ.-Karteninhaber

Der Abschnitt 780 der Wochenkarte 2/74 für ausländische Zivilarbeiter berechtigt zum Bezug von 2,5 Kilogramm Speisekartoffeln.

Wegen Belieferung der folgenden Karten erfolgt weitere Bekanntmachung.

Großenhain und Riesa, am 10. April 1945.

Der Landrat zu Großenhain | Ernährungsämter
Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa | — Abt. B —

Verschiedenes

Verloren gestern abend br. H.-Geldbörse mit ca. RM. 100.— Inhalt in od. v. Capitol Riesa bis Str. d. SA. Abzugeb. g. Bel. bei Dr. Fröbe, Str. d. SA. 12, 1.

Verloren Sonb., 31. 3., Capitol bis Merzdorf kl. Fotob. Abzugeben im Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer sucht Frau mit Tochter, ev. m. Kochgelegenheit. Angeb. u. T 310 an Tabl. Riesa.

Wer erteilt Nachhilfeunterricht in Mathematik? Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Wer verkauft jungen Terrier oder anderen jungen Rassehund? Angebote unt. G 308a an das Tageblatt Riesa.

Läuferschweine u. starke Ferkel z. kaufen gesucht. Otto Richter, Glaubitz. Tel. 302.

Kaufe großen guterh. Vogelkäfig. Hole selbst ab. Off. unt. K 278 an das Tagebl. Riesa.

Kirchennachrichten

Riesa-A. Mittwoch, den 11. 4., Klosterk. 19 Uhr Abendandacht (Pf. Dr. Wienecke), Kirchenmusik: Gebet (Wagner), Ave verum (Mozart), Messe von Schubert, Gebet (Wolf) für Tenor, Sopran und Alt.

Achtung Evakuierte! Staatliche Lotterie-Einnahme Hessel, Dresden. Jetzt: Dresden-Blasewitz, Wägnerstraße 10. Bei Anfragen bitte Angabe der Losnummer und des Buchstabens sow. d. neuen Anschrift!

Wo ist Renate Beil? 23 Jahre alt, 180 cm groß, vollschlank, bl. Kostüm, großer Bernsteinring, in Begleitung m. Otto Andrich und Frau, Norbert Spitzhofer, Dresden, Seestr. 10. Angab. erb. an Oberstltn. d. Sch., OAfF. d. TM. Ernst Beil, Kurort Rathen (Kreis Pirna).

Suche das Kind Renate Lieber, geb. am 8. 7. 41. Abhanden gekomm. in Schneidemühl. Nachricht erbeten an Frau Frieda Lieber, Glaubitz A 57 ü. Riesa.

Junges Mädchen, das melken kann, in kleine Landwirtschaft für sofort oder später gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Vereine

Deutsches Rotes Kreuz (w. Bereitschaft). Donnerstag, 12.4.45, 20 Uhr Standortappell Heim.

Jagdgenossenschft. Riesa. Dienstag, den 10. April, wird von 19—20,30 Uhr der Jagdpacht ausgezahlt. Steuer.